

Neu-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 121

MONTAG, 28. MAI 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstag 28 Pfennig

Kaiser: „Die Saar ist deutsch“

Recht und Freiheit in ganz Europa wiederherstellen!

Essen, 27. Mai. (dpa) „Die Saar ist deutsch“, stellte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, am Sonntag eindeutig fest. Kaiser, der auf einer Kundgebung von Heimatvertriebenen in Essen sprach, wandte sich gegen das Verbot der „Demokratischen Partei“ durch die Saarregierung und forderte für jeden Saar-Deutschen das Recht, Lösungen für das Schicksal seiner Heimat vorzuschlagen, solange die Saarfrage nicht endgültig durch einen Friedensvertrag geregelt ist.

Die „Demokratische Partei“ im Saargebiet — „an ihrer Spitze steht einer meiner Freunde“, betonte Kaiser — sei eine Partei des Rechts, der echten Demokratie und der Treue zu Deutschland. Die Maßnahmen der Regierung Hoffmann stellten jedoch das Bekenntnis zum angestammten Volk und zur deutschen Heimat unter Polizeigewalt. Die europäische Einheit könne nur hergestellt werden und werde nur dann sinnvoll sein, wenn seine Völker entschlossen sind, Recht und Freiheit in ganz Europa wiederherzustellen. Was in den letzten Tagen an der Saar geschehen sei, „ist nicht geeignet, Zuversicht zu wecken“. Mit den Worten: „Für die Feinde der Freiheit sind die Geschlossenheit der Saar-Wasser auf ihre Mühlen“, wies Kaiser auf die große Gefahr, daß der Kommunismus daraus Kapital schlägt.

Adenauer wünscht Erläuterungen

Vor der Debatte im Bundestag
Bonn, 27. Mai. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Mittwoch im Bundestag eine Erklärung zur Saarfrage abgeben. Dr. Adenauer wird dabei besonders auf das Verbot der „Demokratischen Partei“ an der Saar eingehen.

In Bonner Parlamentskreisen wird angenommen, daß der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher im Namen der Opposition antworten wird. In unterrichteten Bonner Kreisen weist man darauf hin, daß zwischen der Regierung und der Opposition im Hinblick auf das Verbot der „Demokratischen Partei“ eine Meinungsverschiedenheit besteht. Man nimmt jedoch an, daß in der Bundestagsdebatte die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zutage

treten, die über die Behandlung der Saarprobleme im Zusammenhang mit dem Schumanplan bestehen. CDU-Kreise betonen jedoch, daß auf jeden Fall zwischen der Behandlung der Saarfrage und der Diskussion um den Schumanplan ein Unterschied gemacht wird. Die Verwirklichung des Schumanplans dürfe auf keinen Fall durch eine überspitzte Behandlung der Saarfrage geschehen. Insbesondere sei gegenüber dem französischen Außenminister Schuman größte Zurückhaltung am Platz. Schuman sei wegen seiner im großen und ganzen positiven Deutschlandpolitik innerhalb der französischen Öffentlichkeit schärfer Kritik ausgesetzt. Wie es heißt, bemüht sich die Bundesregierung, noch vor der Bundestagsdebatte von der französischen Regierung Erläuterungen zu dem Brief Schumans an Saar-Hoffmann zu erhalten.

Lukaschek: Es kommt der Tag

Hamburg, 27. Mai. (dpa) Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek versicherte am Sonntag auf einem Schloßtreffen in Hamburg: „Es kommt der Tag, wo wir ohne Krieg in die Heimat zurückkehren werden.“ Vor den rund zehntausend Zuhörern wies der Minister erneut darauf hin, daß das Vertriebenenproblem nicht allein ein deutsches sondern ein europäisches und darüber hinaus ein Weltproblem sei. Die 6,3 Millionen Mark, die notwendig seien, um die Not zu beheben, könnten nicht von Deutschland allein aufgebracht werden.

Körner — Bundespräsident Österreichs

Wien, 27. Mai. (AP) Dr. Theodor Körner, der 78jährige sozialdemokratische Oberbürgermeister von Wien, ist am Sonntag zum Bundespräsidenten von Österreich gewählt worden.

13 Salutschüsse in Bremerhaven

Erste amerikanische Truppenverstärkung in Deutschland eingetroffen

Bremerhaven, 27. Mai. (dpa) Als Vorhut der 4. amerikanischen Infanteriedivision trafen am Sonntag an Bord des amerikanischen Truppentransporters „General Patch“ 2000 Mann in Bremerhaven ein. Es sind die ersten Truppenverstärkungen, die zusätzlich Eisenhower unterstellt werden. Der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Europa, General Handy, erklärte zur Begründung der Truppen, daß diese amerikanischen Soldaten nur zum drittenmal europäischen Boden betreten. Sie kämen jetzt jedoch nicht als Gegner, sondern es sei ihre Aufgabe, das friedliche Deutschland und damit das freie Europa zu verteidigen und zu beschützen.

Auch die Bundesregierung begrüßte ihre Ankunft.

Neben General Handy waren der französische Generalmajor Jean de Lattre de Tassigny, der amerikanische Generalmajor Harlan N. Hartness, der Kommandeur der Division, wurde beim Verlassen des Schiffes mit dreizehn Salutschüssen begrüßt. Die Truppen wurden noch am Sonntag mit Sonderzügen in ihre süd-deutschen Garnisonen gebracht. Weitere Teile der 4. Division, der insgesamt 18.000 Mann angehören, werden in den nächsten Tagen in Bremerhaven erwartet.

Persien lehnt Schiedsspruch ab

Keine Hoffnung für den britischen Appell an den Haager Gerichtshof

Teheran, 27. Mai. (dpa) Persien werde den Ölstreit keinem unparteiischen Richter oder einer internationalen Körperschaft, nicht einmal dem Sicherheitsrat, zur Entscheidung vorlegen, erklärte am Sonntag der Vertreter des persischen Finanzministeriums im Ölverstaatlichungsausschuß, Kazem Hassibi. „Heute gibt es in der Welt nichts“, sagte er, „was als neutral angesehen werden könnte.“

Großbritannien und die „Anglo-Iranian Oil Company“ hatten am Samstag unabhängig voneinander den Haager internationalen Gerichtshof aufgefordert, einen Vermittler zur Beilegung des Ölstreits mit Persien zu benennen. Die Äußerungen Hassibis lassen jedoch wenig Hoffnung aufkommen, daß Persien bereit sein könnte, sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Trotz ihrer schroffen Haltung wird die persische Regierung ohnehin durch die Opposition im eigenen Lande beschuldigt, zu nachgiebig zu sein. Im Parlament in Teheran rief am Sonntag ein Abgeordneter in höchster Erregung aus: „Der ermordete Ministerpräsident Razmara und seine Regierung waren besser als diese gegenwärtige Regierung.“

Der neue Ministerpräsident Mussaddiq wurde beschuldigt, die Opposition durch „Mord, Terror und Einschüchterung“ zu unterdrücken. Andere Abgeordnete schlossen sich dem Angriff auf die Regierung an. Zahlreiche Abgeordnete verließen schließlich den Sitzungssaal.

so daß das Parlament nicht in der Lage war, eine Regierungsbildung zu beschließen. Das Zentrum der persischen Clindristie, abzustimmen.

Tagelang von Gras gelebt

Erstmals chinesische Überläufer in Korea
Tokio, 27. Mai. (dpa) Die UNO-Truppen überschritten am Sonntag im Mittel- und Ostabschnitt den 38. Breitengrad in breiter Front. Trotz starker Regenfälle hat die Südkoreanische Armee die Rückseite der 150.000 Mann starken chinesischen Armee in eine volle Flucht verwandelt, nicht nachgelassen. Zum erstenmal seit dem Eingreifen der Chinesen haben sich kommunistische Soldaten am Sonntag in größerer Anzahl ergeben. Teilweise sogar frisch aus China ganze Kompanien. Zahlreiche Gefangene sagten aus, daß sie seit Tagen von Gras gelebt hätten. Ihre Rücken der Front sind kommunistische Verbände in Stärke von etwa 50.000 Mann nahezu eingeschlossen. UNO-Bomber und massierte Artillerie überschütteten die zurückweichenden Kommunisten mit einem Hagel von Bomben und Granaten.

Tibet „friedlich befreit“

Abkommen mit Peking unterzeichnet
Peking, 27. Mai. (dpa) Ein Abkommen für die „friedliche Befreiung Tibets“ durch die Rotchinesen wurde am vergangenen Mittwoch, wie erst jetzt bekannt wird, in Peking unterzeichnet. Wie die kom-

munistische Nachrichtenagentur „Neues China“ behauptet, kam das Abkommen nach „Verhandlungen“ zwischen Vertretern der „zentralen“ chinesischen Regierung und der tibetischen „Regionalregierung“ zustande. Der Abschluß des Abkommens wurde am Donnerstag in einer Kundgebung gefeiert, bei der der chinesische Staatschef Mao Tse-tung eine Ansprache hielt.

Nach den Bestimmungen des Abkommens soll in Tibet regionale Autonomie herrschen. Die tibetische Regierung muß der chinesischen „Volksbefreiungsarmee“ beim Einmarsch nach Tibet Unterstützung geleistet und „imperialistische Einflüsse“ in Tibet ausschalten. Die politischen und verwaltungsmäßigen Verhältnisse in Tibet sollen unverändert bleiben. Der Dalai-Lama soll weiter in Lhasa residieren, die tibetische Pantheon-Lama, der bisher auf chinesisches Gebiet lebte, „unterstützt“ werden. Die tibetischen Streitkräfte sollen als Teil der chinesischen Armee reorganisiert werden. Eine ethnische, kulturelle und sprachliche Autonomie und ein militärisches regionales Hauptquartier sollen in Tibet errichtet werden. Die rotchinesische Regierung will der tibetischen Bevölkerung „bei der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufbauarbeit zur Seite stehen“ und ihr beim Ausbau von Industrie und Handel helfen.

Kriegsrichter gefallt

Tokio, 27. Mai. (AP) Der australische Reuters-Korrespondent Percy ist am Samstag, seinem 25. Geburtstag, bei einer Minenexplosion auf einer Straße, die nach dem Rückzug der Kommunisten schon ausgebaut worden war, ums Leben gekommen.

Gewitter — Hochwasser — Wirbelsturm

Schwere Schäden im Rhein-Main-Gebiet — 100 Häuser abgedeckt — Überschwemmung in Marburg

Frankfurt, 27. Mai. (AP) Über Westdeutschland zog am Samstag und in der Nacht zum Sonntag von Südwesten kommend eine ausgedehnte Gewitterfront, die mit Regenschauern, ungewöhnlich häufigen Blitzserien und zum Teil mit Wirbelstürmen in vielen Gegenden schwere Schäden verursachte.

In Hessen und besonders im Rhein-Main-Gebiet gingen die seit über zehn Jahren stärksten Regengüsse nieder. In Marburg wurden 42 Liter Regen auf einen Quadratmeter ge-

messen. Die Keller der im Lahatal liegenden Häuser und Universitätskliniken standen unter Wasser. In einer Straße unterpülten die großen Wassermassen die Teerdecke, so daß sie etwa einen halben Meter absackte. Da die Blitze verschiedentlich in Hochspannungsleitungen und Transformatoren eingeschlagen hatten, waren zwei Marburger Stadtteile zeitweilig ohne Licht. Auch ein Feuerwehrmann wurde vom Blitz getroffen; durch den ausgelösten blinden Alarm mußte die ohnedies überlastete Marburger

Feuerwehr unnötig ausrücken. In ländlichen Gegenden brannten durch Blitzschläge mehrere Scheunen ab. In Liebslos (Kreis Gelnhausen) wurden durch einen Wirbelsturm über hundert Häuser abgedeckt. Der allein in Hessen angezeichnete Schaden wird auf mehrere 100.000 DM geschätzt.

Osttirol abgeschnitten

Erdrutsch verschüttet Hauptverbindungsstraße
Wien, 27. Mai. (dpa) Osttirol ist durch einen gewaltigen Erdrutsch von übrigen Österreich abgeschnitten worden. Große Massen von Schlamm und Sand rutschten am Samstagabend auf die Hauptstraße Iseltberg-Winklern-Obervellach-Spittal und blockierten sie völlig für jeden Verkehr. Telefon- und Telegrafmasten wurden umgestoßen. Bis auf die Schienenverbindung ist Osttirol zur Zeit von der Umwelt abgeschnitten. In Nikolsdorf mußte eine Anzahl Häuser geräumt werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

St.-Gotthard-Paß blockiert

Erdrutsch auch in der Schweiz
Genève, 27. Mai. (dpa) Der St.-Gotthard-Paß ist durch einen Erdrutsch im Tessin zwischen Airolo und Piotta blockiert worden.

Blaue Jacken — gelber Strohhut

Der neue deutsche Olympiade
Stuttgart, 27. Mai. (dpa) Der Vorsitzende des NOK, Ritter von Hart, besichtigte am Sonntag in Stuttgart einen neuen Olympiadeplatz, der für die deutschen Olympia-Sportler vorgesehen ist. Die Jacke ist aus blauem Gabardine. Als Hose kommen entweder weiße Gabardinehosen oder Creme-Flanellhosen in Frage. Männer und Frauen tragen außerdem weißes Hemd und blaue Krawatten sowie weiße Tennissocken und weiße Socken. Außerdem ist für den Festanzug ein gelber Strohhut für die Männer und für die Frauen eine Art Sportmütze aus Stroh vorgesehen.



Fallend wehrt der Uhlendorfer Torwart Schmidt ab, und Dollheiser I. Rallebergs Halbrechter, kann den Ball nicht mehr erreichen. (Ralleberg wurde Deutscher Meister)



Wurde im Treffen Schalke — Fürth mit zwei Bällen gespielt? Natürlich nicht. Was über Högers Kopf schwebt, ist des Fürthers Torhüters Mütze, die er im Alter des Gelechts verlor. Statt des Balles, den Höger abwehrt, landen zwei Schalcker Stürmer im Tor.

30.000 mit Schalke zufrieden

Spielvereinigung Fürth verliert nach spannendem Kampf 1:2 (0:1)

Von unserem Mitarbeiter A. H. Esser

Gelsenkirchen, 27. Mai. Nach dem Schlußpfiff herrschte in Schalke helle Begeisterung. 30.000 feierten stürmisch den Sieg ihrer Mannschaft. Nach großem Kampf und zeitweise prachtvollen Leistungen — wirklich ein Endrundenspiel! — fiel Schalke fünf Minuten vor Schluß der verdiente Sieg zu. Sicherlich war Glück dabei; aber der Erfolg besteht zu Recht, in hätte Schalke so gut geschossen wie im Mittelfeld gespielt, so wäre Fürth nie mit einem 1:2 davongekommen.

Leider, wies der Schalcker Sturm trotz seiner starken Vorzüge im Feld zwei wesentliche Mängel auf. Der Ersatz-Linienausbau und Nachwuchsspieler Jesusek versagte ebenso wie Behring in der Mitte. Da nutzte die große Form von Mallingswki auf Rechtsaußen nichts, da blieb auch Kleins Spielfläche ebenso umsonst wie der Ballschlopperdienst von Eppenhoff, diese drei Körner wurden von der verstärkten Fürther Hintermannschaft im Strafraum immer wieder verhältnismäßig leicht gestoppt. Einen guten Eindruck hinterließ die Schalcker Hintermannschaft, Matzkowski bewachte Schade auf Schritt und Tritt, und ebenso ließ Krause den vorzüglichen Rechtsaußen Hofmann nicht aus den Augen. Das geschickte und zwickhofer fandern somit genügend Zeit, sich dem Aufbau zu widmen. Bester Mann der Schalcker aber diesmal Torwart Kersting, der in der zweiten Halbzeit mit prachtvollen Paraden den Sieg vorbereitete.

Fürther Taktik schlug fehl
Die Fürther Rechnung ging daneben. Der Plan, weitestens einen Punkt mit nach Süddeutschland zu nehmen, scheiterte an dem Schalcker Siegeswillen. Von Anfang an war die Spielvereinigung auf Sicherheit bedacht, der Sturm nur auf Durchbruch eingestellt. Er kam durch wenig zur Geltung, zumal Schade und Hofmann scharf bewacht wurden. Der Aufbauspieler Appis arbeitete im Feld gut, schob aber den Großteil seiner Flanken ständig in Kerstings Arme. Bester Mannsstell der Süddeutschen war die Läuferreihe; vor allem Gottinger und Helbig beherrschten in der guten Zeit der Fürther das Mittelfeld. In der Verteidigung überragte Ehr-

Zwei Elfmeter und ein Kleina-Tor

Der Spielverlauf war selten spannend. Von der ersten bis zur letzten Minute hatte das geschehen. Schalke wartete mit einer großen ersten Viertelstunde auf, und mit etwas Glück hätte Westdeutschlands Meister mindestens 2:0 führen müssen. Die beiden ersten Treffer des Tages kamen durch Elfmeter zustande. In der 43. Minute leistete sich Knoll ein überflüssiges Fouls an Mallingswki. Der sehr sichere Schiedsrichter Burmeister (Hamburg) deutete auf den Elfmeterpunkt. Matzkowski ließ Torwart Höger mit schärfstem Schuß keine Chance. In der 72. Minute wiederholte sich der Vorgang in ähnlicher Weise. Als Schalcker Strafraum. Diesmal leistete sich Zwickhofer ein genau so überflüssiges Fouls an Hofmann. Burmeister kannte auch diesmal keine Gnade. Appis verwandelte den Straßstoß unhalbar. Schon glaubten die 30.000 im weiten Rund an ein unentschiedenes Ergebnis, weil Schalke sichtlich die Kraft fehlte, dem Spiel noch eine entscheidende Wendung zu geben. Da gelang Kleins aus einem Gedränge heraus fünf Minuten vor dem Abpfiff dennoch das 2:1. Ein Schuß von Behring prallte von Torwart Höger dem Schalcker Halbkreis vor die Füße, der keine Mühe mehr hatte, den Ball ins Tor zu schießen.

Das war der alte HSV!

Starker Nordmeister gewinnt verdient 5:1 (1:0)

Von unserem Mitarbeiter Dr. H. Stabenow

Hamburg, 27. Mai. Einen so überlegenen Sieg des HSV gegen Preußen Münster hatte niemand von den 28.000 Zuschauern am Rothenbaum erwartet. Mit 5:1 (1:0) gewann der Nordmeister verdient gegen eine technisch ausgezeichnete Spielmannschaft von Preußen Münster. Es mag zu gegeben werden, daß die Westfalen durch den regennassen Boden gehandikapt waren und sich nicht immer so entwickeln konnten, wie man das von Preußen im ersten Spiel gegen den HSV sah.

Der Sieg des HSV war ein Erfolg der Stürmerreihe, die im Gegensatz zu den Spielen gegen Nürnberg und Berlin nicht widerzuerkennen war. Herten für einen systematischen Spielaufbau. Als er zu Beginn der zweiten Halbzeit seiner stark bedrängten Verteidigung auszuweichen müssen glaubte, kamen die Preußen schnell auf. In der Verteidigung war Laband ausgezeichnet und jederzeit in der Lage, Münsters gefährlichsten Mann, Gerritzen, abzuwehren. Bei Münster zeigte der Innensturm ein gutes Kombinationspiel. Redaba, Wehstorf und Preißer waren unheimlich schnell, verstanden sich in jeder Phase des Kampfes und verloren die Spielführerschaft dann nicht, als der HSV in der zweiten Halbzeit zur Höheform aufblühte.

1:0 durch Eigentor
Das Spiel begann auf beiden Seiten reichlich nervös. Schon nach zehn Spielminuten wurde klar, daß der HSV mehr von diesem Kampf haben würde als sein Gegner. Aber alle von Pospal klug ein-

Ausgleich und Katastrophe

In der zweiten Halbzeit waren die Münsteraner schneller als ihre Gegner. Der Ausgleich lag förmlich in der Luft, und das 1:1 wurde in dem Augenblick erreicht, als in der 49. Minute Gerritzen allein durchbrach und Globisch überwand. Der HSV blieb dann aber weiter im Angriff und war zeitweise so überlegen, daß Torerfolge nicht ausbleiben konnten. Herten schoß in der 60. Minute das zweite Tor auf eine Flanke von Ebeling hin. Die Überlegenheit des HSV fand in dem Eckschuß von 10,5 ihren sichtbaren Ausdruck, und in der 80. 82. und 85. Minute fielen die Tore durch Herten, Volkowick und Ebeling.

Fortsetzung folgt

Sieg des VfR Neuf hing am seidenen Faden

Trotz 0:3 Rückstand erzwingt SV Byfang noch Gleichstand, um schließlich aber doch 3:5 zu verlieren

Dieses Meisterschaftstreffen wurde klugerweise vom VfR ins Stadion verlegt und man darf ruhig sagen, wäre dies nicht geschehen, dann hätten die Stürmer in der letzten Viertelstunde nicht mehr den Spielraum und damit die Kraft gehabt, die schon handgreiflich nahe Niederlage noch in einen Sieg umzuwandeln. Es mögen an die 4000 Zuschauer gewesen sein, die die schöne Spielfläche des Stadions umsäumten. Viele witterten eine Sensation in Form einer Neuer Niederlage, die auch um Haarsbreite in der zweiten Halbzeit eingetreten wäre. Während die Neuf die ersten 30 Spielminuten klar für sich gestalten konnten und auch mit 3:0 in Führung lagen, kamen die Schwarz-Weißen aus Byfang plötzlich auf, rissen das Spielgeschehen

zum vielbejubelten 1:0. Einen weiten Abwehrschlag von Cremer nahm Forre auf, leitete weiter zu Bräster, dieser hingegen trotz aussichtsreichster Position zu Bongartz, der selbst trotz hartem Einsatz des gegnerischen Verteidigers nach 12 Metern Entfernung einsehen konnte. Nach weiteren drei Minuten hieß es bereits 2:0. Byfangs Torwart kam bei einem weiten Ball (40 m) ins Rutschen, kam zu Fall und ließ das Leder fallen, so daß der hinzueilende Breuer, obwohl er vom Torwart festgehalten wurde, eindrucksvoll einsehen konnte. Auch der nächste Treffer kommt auf das Konto dieses Spielers, da er den in der 26. Minute sehr schön von Hellingrath heringegebenen Straßstoß mit unhaltbarem Kopfstoß verwandelte. Nun wurde es aber Byfang zu mulmig, und so ging die Mannschaft ihrerseits zum Angriff über. Von nun ab hatten die Neuf bange Minuten zu überstehen, denn außer Weyerstraß, Cremer und streckenweise Ippers präsentierten sich die grünweiße Hintermannschaft in einer derart schlechten Verfassung, daß es den gegnerischen Stürmern leicht war, die ganze Deckung aufzureißen und es war mehr als verdient, als die Mannschaft in der 35. Minute, allerdings durch ein zweifelhafte Abseits, zum ersten Gegentreffer kam. Mit Ach und Krach konnte das 3:1 bis zur Pause gehalten werden.

Nach der Pause war Byfang sofort wieder am

Drücker, erzielte innerhalb 25 Minuten durch Gudlat und Heß den Ausgleich und war in den folgenden Minuten mehrmals dem vierten Treffer nahe, da die Hintermannschaft der Grünhennenden vollkommen durchgedrungen war und sich Schnitter auf Schnitter erlaubte. Aber es sollte anders kommen. Es waren noch keine drei Minuten nach erfolgtem Ausgleich vergangen, als Forre eine sehr schöne Ecke herein gab, die Brüster mit plaziertem Kopfstoß zum 4:3 verwandelte. Nun waren die Neuf wieder da, rissen sich zusammen und erzwangen wenigstens in etwa ein ausgeglichenes Spiel. Das alles entscheidende fünfte Tor fiel sechs Minuten vor Spielstopp, als Breuer mit einem schönen Schuß ins Schwarze treffen konnte. Ob ihres unglücklichen Spielverlustes ließen die Byfanger nun erklärlicherweise nach, und so konnte der VfR das Ergebnis halten und als glücklicher Sieger den Platz verlassen.

Ein Lob verdient in diesem Spiel das Verteidigerpaar Weyerstraß-Cremer, Ippers bis auf einige schwache Momente und im Sturm vor allem Bongartz und Hellingrath auf Grund ihres kämpferischen Einsatzes und Breuer durch seine drei schönen Tore, die schließlich spieltentscheidend waren. Schwach war im Sturm Bräster, wogegen Forre nach schwachen 60 Minuten zum Schluß etwas besser wurde. Bilk, Köblich und Pankel erreichten zu keiner Zeit ihre sonstige Form.

Bedburg Endspielsieger

VfB Gladbach — SV Bedburg Res. 2:3 (1:0, 2:2) n. V. Die beiden Vorrundensieger kämpften am Sonntagmittag bei reichlich verspätetem Beginn beim Frimmersdorfer Sportfest erbittert um den Endspielsieg. Wiederum erwiesen sich die Reservisten des Bedburger Ballspielvereins in guter Verfassung und sie waren auch technisch etwas besser als die Gladbacher, die zwar in Führung gingen, aber noch vor dem Seitenwechsel den Ausgleich hinnehmen mußten. Unterdröfel sorgte nochmals für den Vorsprung, der aber bis zum Schlußpfiff, nachdem die Bedburger bereits einen Elfmeterball daneben geschossen hatten, wiederum dahingab. Das entscheidende Tor in der notwendig gewordenen Verlängerung fiel zugunsten der Bedburger.

SVg Neurath — SV Morke-Harff 0:0 Der Kampf um den dritten und vierten Platz blieb ohne Entscheidung. Die Gäste aus dem Kölner Bezirk wirkten in der Gesamtheit flüssiger und hätten einen knappen Sieg verdient gehabt. Neurath spielte wiederum nicht in der besten Form und war vor allem im Sturm ziemlich schwach.

SC Frimmersdorf — SC Neuenhaus 2:3 (1:1) Die Klassehöheren „Sandhasen“ mußten sich mächtig strecken, um dieses Werbespiel knapp zu ihren Gunsten zu halten. Der nasse Boden am Samstagabend ließ jedoch ein schönes Spiel nicht zu, aber mit großem Einsatz zeigten sich die jungen Frimmersdorfer nahezu gleichwertig.

Spir. Bültgen-Vorst — SV Rosellen 3:2 (1:2) Die Vorsteer bestätigten durch einen Sieg über den Gruppenmeister Rosellen ihre (leider zu späte) derzeitige gute Form. In einem Spiel, das die Roseller technisch etwas besser schafften, schossen für die Vorsteer Maßen (2) und Heimes die Tore.

Viktoria Jüchen — SV Hemmerden 2:3 (2:1) Wohl war an technischer Hinsicht die Viktoria besser, hatte aber scheinbar mit dem großen Eifer der Hemmerdener nicht gerechnet, die den 1:2-Rückstand bei der Pause doch noch in einen Sieg umwandeln konnten.

SV Gaster — BV Wevelinghoven 3:2 (3:0) Obwohl die Wevelinghovens nicht mit ihrer stärksten Besetzung vertreten waren, konnte die Niederlage doch etwas überraschend. Gaster siegte durch den größeren Kampfeinsatz verdient.

Generalversammlung des SV Dormagen Die diesjährige Generalversammlung des SV Dormagen findet Mittwoch, den 30. Mai, 20.30 Uhr, im Vereinslokal, Gasthof „Zum Stern“ statt.

Jetzt führt der 1. FC M. Gladbach

Durch Sieg in Hardt mit Weißenberg punktgleich — Hardt und Waldhausen fallen ab

FC Gladbach	27	16	6	5	73:29	38:16
Weißenberg	27	17	4	6	60:27	38:16
Waldhausen	27	14	7	6	65:47	35:19
SV Hardt	26	15	4	8	64:34	34:20
SV Lürrip	26	14	6	7	57:41	32:20
Neuwerk	25	13	4	8	69:53	30:20
SV Dohr	28	12	7	9	57:48	30:24
Grevenbroich	27	13	4	10	59:51	30:24
Grimlinghausen	28	10	5	13	54:62	25:31
SV Rheindahlen	26	9	4	13	67:61	22:30
Viktoria Rheydt	27	8	6	13	47:55	22:32
VfB Korschenbroich	27	10	2	15	38:51	22:32
Rheydt 08	28	9	4	15	64:85	22:34
VfL Rheinkratt	27	8	3	16	46:64	19:35
SV Geln	27	1	2	24	28:140	4:50

In der Bezirksklasse gestaltet sich der Kampf um den Meistertitel zu einem Zweikampf zwischen Neuf-Weißenberg und dem 1. FC M. Gladbach. Mit 4:0 (0:0) besiegten gestern die Gladbacher den CIR Hardt und setzten sich durch das bessere Torverhältnis an die Tabellen Spitze. Die bisherigen Mitbewerber Waldhausen, Hardt und Lürrip sandten gestern alle Punkte lassen und schieden damit für die Meisterschaft aus. Neuwerk schlug zu Hause den SV Waldhausen hoch mit 6:2 (1:0) und die absteigbedrohten Korschenbroicher legten den SV Lürrip überraschend hoch mit 5:1 (1:0) herein. Der SC Grimlinghausen brachte aus Dohr 1:1 (0:0) den letzten Punkt mit nach Hause. Das für den Abstieg wichtige Spiel der beiden Rheindalervereine ging ebenfalls unentschieden (2:2) aus.

Sollten die beiden Ersten der Tabelle, 1. FC M. Gladbach und Weißenberg, am kommenden Sonntag beide ihre Spiele gewinnen, dann wird erst ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz endgültig die Meisterschaft der Bezirksklasse entscheiden. — Weißenberg muß im letzten Spiel nach Lürrip, während die Gladbacher zu Hause gegen Rheindahlen ihr letztes Spiel absolvieren.



Dirt-Track-Fahrer entfachten Begeisterung

Gordang (Holland) bester Fahrer im Kapellener Stadion

Der Besuch der gestrigen Dirt-Track-Rennen im Kapellen war noch größer als bei der letzten Veranstaltung, und mit 3000 Besuchern dürfte die Zahl der Sportbegeisterten nicht zu hoch gegriffen sein. Schon der äußere Eindruck bot dem Außenstehenden ein ungewöhnliches Bild. Kapellen hatte sein Festkleid angelegt. Fahnen und Girlanden grünten aus allen Straßen, und hoch von den Masten flatterten im Stadion die Fahnen der Bundesrepublik und die blauegelben Fahnen des ADAC. Durch die ständigen Regengüsse der letzten Tage war die Bahn zwar etwas glatt geworden, doch tat sie den Anforderungen durchaus Genüge. Die am Stadion gelegenen Häuser hatten auf ihre Weise für Hausbewohner und Gäste gesorgt. Reihensweise hatte man Dachziegel entfernt. Drollig anzusehen, wie man aus den neuersandenen „Erstzinstern“ Kopf an Kopf dem Geschehen auf der Kampfbahn folgte. Und nun zum eigentlichen sportlichen Teil:

Alle angekündigten Fahrer waren zur Stelle, und bei den Lizenz- und Ausweisfahrern wurde von jedem Fahrer buchstäblich das Allerbeste herausgeholt. So war es kein Wunder, daß es bei zunehmender Leistungssteigerung zum Teil hohe und wertvolle Prämien von Firmen und Privatleuten regneten. In sechs spannenden Vorläufen über je fünf Runden wurden in Geske (1:34) und Breuer (1:32) nach Stürzkampf denn beide hatten in der Wertung die gleiche Punktzahl erreicht — die besten Fahrer im Punktefahren für Ausweisfahrer ermittelt.

Atemberaubende Kämpfe lieferten sich im zweiten Rennen die Lizenzfahrer in drei Läufen mit Punkterwartung um den Ersterpreis. Hier war, wie nicht anders zu erwarten war, der Holländer Gor-

dang großer Favorit, der dann auch in schneidender Kapellen war noch größer als bei der letzten Veranstaltung, und mit 3000 Besuchern dürfte die Zahl der Sportbegeisterten nicht zu hoch gegriffen sein. Schon der äußere Eindruck bot dem Außenstehenden ein ungewöhnliches Bild. Kapellen hatte sein Festkleid angelegt. Fahnen und Girlanden grünten aus allen Straßen, und hoch von den Masten flatterten im Stadion die Fahnen der Bundesrepublik und die blauegelben Fahnen des ADAC. Durch die ständigen Regengüsse der letzten Tage war die Bahn zwar etwas glatt geworden, doch tat sie den Anforderungen durchaus Genüge. Die am Stadion gelegenen Häuser hatten auf ihre Weise für Hausbewohner und Gäste gesorgt. Reihensweise hatte man Dachziegel entfernt. Drollig anzusehen, wie man aus den neuersandenen „Erstzinstern“ Kopf an Kopf dem Geschehen auf der Kampfbahn folgte. Und nun zum eigentlichen sportlichen Teil:

Auch das dritte Rennen um den Bahnrund bestes überlegene Klasse Gordang, der mit 19,5 Sek. die beste Zeit fuhr. Butler und van Dyck erreichten beide 20 Sek., während Sedan-Graf 20,2 Sek. benötigte.

Nach einigen Fehlstarts und zahlreichen Ausfällen durch glücklicherweise nur leichte Stürze qualifizierten sich drei Fahrer der Ausweisklasse für den Endlauf im Stadionpreis. Der Kapellener Norbert Kamps siegte hier mit 1:32,9 vor seinem Klubkameraden Willi Terwerda und dem Hückelhovener Herbert Boesner.

Auch das fünfte Rennen (Lizenzfahrer) um den ADAC-Pokal-Preis bestiegte erneut der hervorragende Klasse. In unerhörtem Tempo nahm Gordang Runde um Runde, so daß er auch hier vor dem starken Butler, mit zwei Punkten Vorsprung den ersten Platz an sich reißen konnte. Van Dyck und Graf mußten auch hier mit dem dritten bzw. vierten Platz vorlieb nehmen. Hamburg-Kapellen lieferten sich dann noch einen spannenden Einlegetampf. Die Hamburger befuhren Dirt-Track-Maschinen, die Kapellener benutzten umgebaute Straßenmaschinen. Der Endstand dieses Rennens: 1. Gordang (Hamburg), 2. Wallach (Hamburg), 3. Geske, 4. Breuer (beide Kapellen). Hier entschied natürlich die Qualität der Maschinen und nicht das Können der Fahrer.

Sport aus Buderich

Tura Buderich — DSC 99 Düsseldorf 1:4 (1:2) Leider mußte die Tura gegen ihren alten Rivalen DSC mit einer Reihe von Nachwuchsspielern antreten, die noch nicht so recht das Raster für derartig schwere Gegner mitbrachten. So siegte die Düsseldorf einmal in einem schönen und vor allem fairen Kampfspiel verdient. Nachdem der DSC anfangs mit 2:0 führte, schoß Tura für die Tura einen Elfmeter zum 1:2. Obwohl die Budericher nach dem Wechsel besser spielten, mußten sie doch noch zwei weitere Tore hinnehmen.

Tura Buderich — TC Krefeld 10:5 (7:3) Buderichs Handballer bestätigten gegen den Turnklub Krefeld abermals ihre gute Form und legten ein Spiel hin, das die Einsatzfreudigkeit der Elf treffend kennzeichnete. Bis zur Pause hatte die Tura schon mit 7:3 einen schönen Vorsprung, den sie auch nach dem Wechsel nicht abgab. Die besten Spieler des Feldes waren beide Torhüter.

Billard in Vollendung

Holländer 2:6 unterlegen — Glanzvorstellung des deutschen Meisters Im Lokale Pechschilde und Amnort, waren am Sonntag holländische Gäste (Billardklub Hoorn) zum Rückkampf bei den Neuf Billardfreunden von 1926 erschienen. Die in Holland ausgetragene erste Begegnung endete mit einem knappen Siege der Neuf, während die Quirinusstädter diesmal mit 6:2 Punkten siegten. Die sympathischen holländischen Gäste brachten also nur einen Sieg zuwege. Die Gesamtpunktzahl betrug 74:556 für Neuf. Während der Schlußkämpfe und der Begegnung der beiden deutschen Meister reichten Tische und Stühle nicht aus, um die Schaulustigen alle unterzubringen. Beide Klubs hatten ihre besten Spieler zur Stelle. Die Ergebnisse des Klubkampfes, Neuf zuerst genannt: Adolf Rath (Stadtmeister 49) — Tros 200:146, Martin Swart — Blanken 200:100, Theo Swart — Smit 200:110, Hausweiser — Willig 143:200. Der nun folgende Schaukampf zwischen dem deutschen Meister Willy Schmitz (Düsseldorfer) und dem zweiten deutschen Meister der B-Klasse, Heinz Helm (Kempen), wurde in drei Kämpfen durchgeführt. In der freien Partie siegte der deutsche Meister mit 200:55. Mit der großartigen Leistung von 32, 81 und 87 wurden in nur drei Aufnahmen die 200 erreicht. Helm brachte eine Aufnahme von 51 zuwege. In der Kadrepertie siegte Schmitz in fünf Aufnahmen mit 100:31, und schließlich erbrachte noch das Dreibanden ein 25:17-Sieg des deutschen Meisters, nachdem Helm bis zum Stande von 12:12 zeitweise in Führung gelegen hatte.

Fedder Sieger - Beyschmidt tapferer Verlierer

in der Gruppen-Vor- und Endrunde der Box-Juniorinnenmeisterschaften in Solingen und Velbert

Wenn auch nicht beide Neuf-Jugendboxer das gesteckte Ziel erreichen konnten, so dürfen doch beide mit den erzielten Erfolgen zufrieden sein und mit ihnen ihr Verein, der FK 24 Neuf. Während Fedder auch die letzte Hürde bestieg und bereits für den Endkampf um die Deutsche Juniorenmeisterschaft am 30. Mai in Frankfurt feststeht, mußte Beyschmidt eine unglückliche Niederlage einstecken, da er den in den beiden ersten Runden gesammelten Punktvorsprung seines Gegners Wolters, Hamburg, in der dritten Runde nicht mehr aufholen konnte, obwohl er pausenlos angriff.

In einem hinreißenden Kampf, in dem Fedder über Wischmann (Weser-Ems) in jeder Runde dominierte, siegte Fedder klar nach Punkten. Da Beyschmidt gegen den vorjährigen 2. deutschen Meister Wolters (Hamburg) in der ersten Runde linke und rechte Gerade nicht vermeiden konnte und auch in der zweiten noch leicht im Nachteil war, gingen diese beiden knapp an seinen Gegner in der dritten Runde war Beyschmidt richtig eingestuft.

gestellt, setzte alles auf eine Karte, schlug pausenlos auf Wolters ein und hatte ihn mehrere Male „groggy“. Doch leider war es zu spät, denn Wolters wurde der knappe Punktsieg zugesprochen. Am zweiten Tag um die Gruppenmeisterschaft trat der Gegner Fedders, wegen einer Handverletzung nicht an. Somit steht der Neuf aber für den Endkampf, welcher am 30. Mai in Frankfurt ausgetragen wird, fest. Im Rahmen der Neuf-Jugendwoche werden heute abend, 19 Uhr, auf dem Neumarkt bei einer Verbeirerung Fedder und Beyschmidt in einem Sparringskampf ihr Können zeigen.

Blau-Weiß ausgeschieden

Die Chance, das Endspiel der Medenrunde (Klasse B) zu erreichen, war gegeben, wenn die Neuf-Blau-Weißen das Zwischenrundenspiel gegen Rot-Weiß M. Gladbach gewonnen hätten. Daraus wurde aber leider nichts, da Blau-Weiß in Gladbach mit 3:8 den kürzeren zog und damit aus der Medenrunde ausschied.



Byfangs Mittelstürmer in der Zange. Vorn Cremer, der einseitigste Neuf Abwehrspieler

an sich, schossen bis zur Pause einen, kurz nach Halbzeit den zweiten Treffer und kamen in der 74. Spielminute schließlich zum 3:3. Damit schien der Neuf Sieg in Frage gestellt, und kein Zuschauer gab mehr einen Heller für einen doppelten Punktgewinn. Was niemand mehr für möglich hielt, trat aber ein, denn nicht der Gast, nein, die Grünhennenden drehten nun wieder auf, hatten Glück mit ihren Aktionen und schossen noch zwei vielbejubelte Treffer und schafften damit die Möglichkeit, sich durch Siege in der Qualifikationsrunde den Klassenverbleib zu sichern. Wann diese jedoch ausgetragen werden soll, steht noch in den Sternen geschrieben, denn der Fünftletzte der Gruppe II kam frühestens am letzten Spieltag der diesjährigen Fußballsaison ermittelt werden. Da bis zu diesem Tag noch kein Verbandsspiel Meisterschaftsspiele angesetzt sind.

2 x Breuer 1 x Bongartz

Nur durch einen Sieg hatten die Grünhennenden die Möglichkeit, die Qualifikationsrunde zu erreichen. (Außer Acht gelassen sind hier die noch laufenden Proteste). So legte die Mannschaft also vom Anstoß an bis zum Schlußpfiff ein Spiel, das sich nicht anders als ein Sieg darstellen ließ.

Schöner Sport in Garzweiler

Beim Sportfest in Garzweiler gab es in den beiden Vorrundenspielen des Turniers und im Spiel des Veranstalters gegen den Meister Kapellen schöne und auf technisch guter Stufe stehende Leistungen. Im Turnier konnten wir die Mannschaften der benachbarten Kreise gegen die Mannschaften unseres Kreises behaupten, so daß das Endspiel am nächsten Sonntag zwischen Borussia Königshoven und SV Holzweiler ausgetragen wird. — Im ersten Vorrundenspiel siegte die aus vorausgegangenen Turnieren bekannte Elf der Borussia Königshoven über den SV Otzenrath sicher mit 5:2 (2:0) Toren.

SVg Gierath — SV Holzweiler 0:3 (0:2) Im zweiten Spiel mußte sich Meister Gierath der Bezirksklassenelf von SV Holzweiler nach sehr schönen Leistungen beugen. Der Sieg der Holzweiler ist zu hoch ausgefallen, da die Gierather auch einige Tore verdient gehabt hätten.

VfL Garzweiler — SC Kapellen 3:3 (2:2) Außerhalb des Turniers brachte dann der VfL

Garzweiler gegen den Meister der Gruppe 2 ein beachtliches Unentschieden zustande. Nach wechselvollem Spiel, bei dem es zur Pause 2:2 stand, schossen beide Einheiten nach dem Wechsel noch je ein Tor. Für Garzweiler waren Peters, Hüttiges und Tepler erfolgreich.

Handball

VfL „Rheinkratt“ — TV Heerdt 15:6 (8:1)

Die Neuf hatten einen vollkommen verjüngten Mannschaft zur Stelle, die neben klugem Deckungsspiel auch mit wohlgezielten und scharfen Torwürfen nicht sparte. Schon beim Seitenwechsel lagen die ein- und zwei Tore Heerdt hoffnungslos im gegnerischen Feld. Aber auch nach der Pause war der Torwart der VfL im schmunkeleigen Droß spielenden Rheinkratt verunsichert. Der gute Leiter hatte bei der vorbildlichen Fairplay der Mannschaften kein allzu schweres Amt.

Grete. — Ebenso endete das Jugend-Volljährige am lebenden Pferd des Reit- und Fahrvereins „Ziethen“. Issum, unter Leitung von Herrn Heinrich Oppenberg mit viel Applaus.

Die Ergebnisse

Dressurprüfung Kl. L: 1. Otto Schmidts Mah-Jong, Reiter Besitzer; 2. Frau Steins Asta, Reiter He. Behrendt; 3. Turnierstalls Blau-Gelb Avanti, Reiter W. Bruhn; 4. Rob. van Enderts Galathée, Reiter Herb. Behrendt.

Jagdprüfung Kl. M: 1. H. J. Bud-Monheims Russin, Reiter Laabs; 2. E. Dörrenhaus Amor II, Reiter Horst Behrendt; 3. Otto Schmidts Mah-Jong, Reiter Besitzer.

Jagdprüfung Kl. L: 1. Stall Oberweimars Artemis, Reiter H. Strähle; 2. E. Dörrenhaus Amor II, Reiter Horst Behrendt; 3. Stall Behrendts Ali, Reiter Horst Behrendt.

Dressurprüfung Kl. A: 1. H. Steinfeldt Nestor, Reiter Coenen; 2. E. Lothmanns Bellad, Reiter K. Lothmann; 3. Frau Steins Asta, Reiter E. Dörrenhaus.

Jagdprüfung Kl. A: 1. Paul Hamachers Emmika, Reiter Alf. Späth; 2. H. H. Bayers Albin, Reiter Herzmann; 3. R. Quacks Tasso, Reiter Besitzer.



Alfons Späth auf Emmika gewann das Jagd-springen Klasse A

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner: 1. J. Gellenkirchens Betty und Grete, Fahrer Max Gellenkirch; 2. Hubert Schmitz Freya und Odin, Fahrer Besitzer.

Prachtvolles Reiterfest am alten Schloß

Vortreffliche Leistungen und vollbesetzte Tribünen - Hohe Anforderung an Pferde, Reiter und Fahrer

Am gestrigen Sonntag stand die Kreisstadt ganz im Zeichen des zweiten Nachkriegsturniers des Kreis-Reit- und Fahrvereins Grevenbroich. Auch an der Veranstaltung hat wieder einmal der gastfreundliche Grevenbroich ein Stelldchen, und die Organisation war so musterhaft, daß das große Programm ohne die geringste Verzögerung durchgeführt werden konnte. Hatte man am frühen Morgen noch Bedenken, daß das Wetter einen bösen Streich spielen könnte, so erwies sich auch dies schon am Mittag als unbegründet, und so wird auch dieser Tag der Reiter, die im Kampf um den Sieg ihr Bestes hergeben mußten, noch lange im Herzen aller Beteiligten weiterleben. Unter den 4500 Zuschauern, die voller Begeisterung den Platz an der Graf-Kessel-Strasse umsäumten, bemerkte man unter den zahlreichen führenden Männern des Turniersports als Ehrengäste u. a. Oberkreisdirektor Dr. Gilka, Stadtdirektor Wenner, Bürgermeister Steinhilber, Kreispolizeichef Stadmann, die Landtagsabgeordneten Erkens und Walraf und viele andere.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Kampf um den Großen Preis von Grevenbroich im Jagdspringen, Klasse M. Hier hatten sich vier fehlerfreie Pferde für das Stechen um den Sieg über sieben erhöhte Hindernisse qualifiziert. Unter dem Reiter Laabs blieb das Pferd Russin (Besitzer H. J. Bud-Monheim aus Berlin-Wannsee) wiederum fehlerfrei, so daß der Große Preis nach Berlin wanderte. Zweiter wurde Horst Behrendt (Butzheim) auf Amor II (4 Fehler), der gleichfalls, wie auch in seinen vorausgegangenen Läufen, mit Beifall überschüttet wurde.

Dem vorausgegangen waren Dressur- und Schannmännchen-einheitsmäßig der auswärts Reiter und Pferde und eine Reihe der Dressurprüfung Klasse L und M, die mit viel Beifall aufgenommen wurden. Herbert Behrendt (Butzheim) ritt auf „Galathée“ (Besitzer Rob. van Endert, Neuf) wahrhaft Hohe Schule. Es war ein gekonntes Reiten, bei dem die Verbundenheit zwischen Reiter und Pferd sichtlich zum Ausdruck kam.

Auch die Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner, bewertet nach Gaupert der Pferde, Zusammenhängen und Fahrkenntnis des Fahrers, waren vorbildlich. Sieger wurde das Gespann des Heiza Gellenkirch mit den Pferden Betty und Grete.

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

Die Vicky unge-nommen besser? Ich glaube, es geht nicht. Ich werde kommen.“

RUCHT 5 SCHWANENWEISS